

法律文化交往的使者

德国“中国法杂志”创刊 20 周年题记

在中国法学界有一个基本共识，即现今中国法律制度是在清末民初中国法律改制基础上形成和发展的，而这次法律改制的核心内容，就是学习和借鉴西方，主要是欧洲大陆法系国家法律。其中，学习和借鉴德国法又是重心。因此，当代中国法律制度实际上是以继受西方法律，尤其是德国法律为起点的。这种情形很类似中世纪后期至 16、17 世纪德国对于罗马法的继受，即通过研究以罗马法为基本渊源的欧洲普通法，逐步形成和发展了德国的法律制度，直到学说汇纂法学派（Pandekten）产生时达到高峰。就此而言，中德两国法律制度有一个共同点，即它们两都是在偏离自身原有的、已有数百年或数千年之久的法律传统，通过继受别国法律渐渐形成和发展。中德两个国家相隔千山万水，人文、地理及传统千差万别，可是为什么确有如此相似的历史进程呢？它说明了什么？很简单：两个国度都是人的社会，因而具有人类社会生存、发展的相同需要和普遍法则，而这又决定了德国法可以继受罗马法，中国法可以继受德国法。世界上所有国家和地区的法律文化交往，正是因此而发生和发展的，这是必然的。在这方面，中国和德国的法律发展路径堪称典范。

中国对德国法的学习借鉴始于 100 多年前的法律改制，此后一直持续到上个世纪三、四十年代。1949 年国民党政府南去台湾后，这个过程实际仍然在台湾继续。在中国大陆，这个过程虽然因为政治制度变迁而一度中断，但不能否认的是，对德国法近半个世纪的学习和借鉴，已然奠定了现代中国法制的基础，同时也决定了它未来的走向。当时的中国法律制度，无论是体系框架、理论学说和概念体系，抑或基本原则、具体规则和法律实现模式等，都已经有了深刻的德国法或大陆法的烙印。正因如此，上个世纪 70 年代末中国开始改革之后，中国法制建设就很快与德国再续前缘，重开法律文化交往的新进程。在此历史背景下，德国法律界有识之士依托于德中法学家协会在上世纪八十年代初创办了《中国法杂志》（初名：Newsletter），后又与南京大学德中法学所合作办刊。至今，它已经有了 20 年的刊龄。回首这个杂志 20 多年来的存在与发展过程，我们会清楚地看到，它在中德两国法律文化交往过程中起到了何等积极和重要的作用。实际上，它不仅仅是德国法律界、企业界和文化界了解中国法律制度的窗口和渠道，而且还是两国法律文化交往、两国法律人交流对话的途径和平台。它的存在与发展，不仅仅是满足法律界和法律实务界对于中国法律制度状况的了解、认识和利用，折射出德国对中国越来越多了解认识的需要，更重要的是，它直接实现着一种法律文化与另一种法律文化的沟通、对话和交往，而这种沟通、对话和交往是人类社会发展、不同民族与文化相互理解和尊重、世界各国和地区和平共处、共同进步的必由之路。就此而言，在中德两国林林种种的刊物中，《中国法杂志》虽然算不上是大刊名刊，但其作用却非常特殊，意义也颇为深远。事实上，它扮演着一个中德法律文化交往使者的角色。

客观地讲，在上个世纪改革开放以前，中国与外部世界的文化交往，尤其是法律文化的交往非常有限。虽然中国在一个世纪以前就已经大规模介绍、学习和借鉴德国法律，而且一直持续半个世纪。但在整个过程中，

始终是以中国单方面学习和借鉴德国法为主，而德国对于中国法律的了解更多地是个别的、偶然的。当然，这并不排除一直有非常优秀的德国法学家关注和研究中国法律，并且不断出现令人敬佩的学术研究成果。但在相当的一个时期里，中德法律文化交往活动总体上表现为中国的单向主动也的确是事实。《中国法杂志》的诞生，则表明了德国对于中国法律的研究和认识进入了一个新的时期。同时，中德两国的法律文化交往在一定程度上亦因《中国法杂志》的出现而进入了更高的层面。我相信，随着时间的推移，会有更多的中德法律人认可这一评价。细心的读者会发现，这些年来，杂志的内容越来越多地涉及具体法律制度的立法与实践，包括各个部门法的立法评论与研究，而且基本是与现实情况紧密关联。有些研究和评论的深度和敏锐度其实胜过中国法学家自身，因而经常能给后者带来有益的启发。这样一种刊物发展走向，一定程度上也反映了德国的中国法学者们对于中国法认识了解越来越深入全面。

今天，在谈论《中国法杂志》的价值、作用和意义时，我们必然会想到创办支持和培育这个杂志的德国法学家群体，即一大批德国的中国法专家和学者，没有这样一个群体，就不会有这个杂志，也不会有今天这样蓬勃兴旺的中德法律文化交往气象及其丰硕成果。这些德国法学家——他们具有德国人与生俱来的大世界观，因而能看到和关注遥远东方的中国；他们具有德国人特有的思想家气质与思维方法，因而能给中国法律人启迪并令其倾心聆听；他们具有德国法律人的专业修养与精湛技术，因而能使中国法律人甘心拜师、学有所得；他们具有德国精英群体传道布教的浪漫与人文情怀，因而能使中国法律人感受到人类普遍价值的存在和人类大同的精神境界。他们在介绍和认识中国法的过程中，也将德国法的精神、学说和制度带给了中国法律人，从而促进了中德法律文化交往，并不断将其引向深入和更高层次。他们的贡献不仅是在于法学和法律进步，而且还在于思想与文化、社会与历史。在《中国法杂志》创刊20年之际，作为一个中国法律人，在向这个杂志表示祝贺之忱时，我要借此机会向这个德国法学家群体、向德中法律人协会、向所有参与和促进中德法律文化交往的德国同事表达我由衷的敬意和感谢！

我能感觉得到，而且还相当地确信，上个世纪初展开的中德法律文化交往将在这个世纪里获得更大的发展与成就。其中，《中国法杂志》将会是一朵绽放得更加美丽的花朵。

米 健

二零一三年二月二十八日

Botin der Verständigung von Rechtskulturen

Geleitwort zum 20-jährigen Erscheinen der „Zeitschrift für Chinesisches Recht“

In der chinesischen Rechtswissenschaft teilen wir eine Erkenntnis, nämlich dass das heutige chinesische Rechtssystem auf Grundlage der Reformen des Rechtssystems der späten *Qing*-Dynastie und frühen Republikzeit entworfen und entwickelt wurde sowie dass in dieser Zeit Rechtsreform in ihrem Kern bedeutete, das westliche Recht zu studieren und zu rezipieren. Hauptsächlich waren dies die kontinentaleuropäischen Rechtssysteme, worunter das Studium und die Rezeption des deutschen Rechts eine zentrale Rolle spielten. In Folge dessen währt die Rezeption westlichen Rechts, mit besonderer Bedeutung des deutschen Rechts als Ausgangspunkt, im heutigen chinesischen Rechtssystem fort. Dieser Umstand ähnelt sehr der Rezeption des römischen Rechts in Deutschland vom späten Mittelalter bis zum 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts. Durch die Forschung im römischen Recht als Quelle des allgemeinen europäischen Rechts (*ius commune*) entwickelte sich nach und nach ein deutsches Rechtssystem, die Pandektenwissenschaft erreichte ihren Höhepunkt. Hierin sind sich die Rechtssysteme der beiden Länder [China und Deutschland] ähnlich. Sie beide sind von ihrer eigenen ursprünglichen und mehrere hundert bzw. tausend Jahre alten Rechtstradition abgewichen, haben ein fremdes Recht rezipiert und sich schrittweise geformt und entwickelt. Die beiden Länder China und Deutschland trennen hohe Berge und lange Flüsse, ihre Kultur, ihre Geografie und insbesondere ihre großen Unterschiede in der Tradition. Aber warum verzeichnen sie trotzdem einen ähnlichen Verlauf der Geschichte? Wie erklärt sich dies? Sehr einfach: In beidem Länder ist es eine Gesellschaft von Menschen, die das Maß vorgibt. Wo eine menschengebildete Gesellschaft besteht, entwickeln sich ähnliche Bedürfnisse und ähnliche allgemeine Prinzipien. Dies hat darüber entschieden, dass Deutschland römisches Recht und China deutsches Recht rezipieren konnte. Die Rechtskulturen aller Länder und Regionen der Welt treten miteinander in Kontakt und werden gerade dadurch neu geformt und weiter entwickelt. Dies ist unausweichlich. Unter diesem Aspekt kann der Pfad der Entwicklung des chinesischen und des deutschen Rechts als klassisches Beispiel dienen.

In China begannen Studium und Rezeption des deutschen Rechts mit den Reformen vor über 100 Jahren und fanden bis in die dreißiger, vierziger Jahre [des letzten Jahrhunderts] statt. Nachdem 1949 die Republikregierung nach Taiwan gegangen war, führte man diesen Prozess in Taiwan fort. Auf dem chinesischen Festland wurde dieser Prozess in Folge des politischen Wandels vorübergehend abgebrochen. Es kann jedoch nicht bestritten werden, dass jedenfalls über ein halbes Jahrhundert Studium und Rezeption des deutschen Rechts stattgefunden hatten, so dass bereits die Grundlage für das heutige chinesische Recht gelegt und über die künftige Richtung entschieden worden war. Das heutige chinesische Rechtssystem trägt sowohl in seiner Systematik, der Theorie- und Begriffsbildung als auch in seinen Grundprinzipien, konkreten Normen und Gesetzgebungsmethoden die tiefe Prägung des Stempels des deutschen bzw. kontinentaleuropäischen Rechts. Somit erlangte das deutsche Recht, nachdem China Ende der 70er Jahre die Reformen begann, schnell wieder seine frühere Bedeutung. Ein neuer Prozess für die Verständigung der Rechtskulturen wurde angestoßen. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund gründeten einige deutsche Rechtsgelehrte mit Hilfe der Deutsch-Chinesischen Juristenvereinigung die „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ (zunächst:

Newsletter), die schließlich in Zusammenarbeit mit der Universität Nanjing herausgegeben wurde. Heute erscheint sie schon seit zwanzig Jahren. Im Rückblick auf den Fortgang der Entwicklung dieser Zeitschrift können wir ganz deutlich erkennen, welche positive und wichtige Wirkung sie auf den Prozess der Verständigung der Rechtskulturen ausüben konnte. In der Tat ist sie nicht nur für die deutsche Juristenwelt sowie die Welt des Handels und der Kultur Fenster und Zugang zum chinesischen Rechtssystem, sondern sie dient auch der Verständigung der Rechtskulturen beider Länder, ist Mittel und Plattform für den Austausch und Dialog von deutschen und chinesischen Juristen. Ihre Existenz erfüllt nicht nur die Aufgabe, der Rechtswelt und den Rechtsträgern die Situation des chinesischen Rechtssystems zu erklären und dem zunehmenden Bedürfnis nach immer detaillierteren Informationen über das chinesische Rechtssystem nachzukommen. Noch [viel] wichtiger ist es, dass sie tatsächlich den Austausch, den Dialog und den Kontakt der einen mit einer anderen Rechtskultur herstellt. Diese Art des Austausches, des Dialogs und der Verständigung dienen der Entwicklung der Gesellschaft, dem Verständnis und der Achtung ungleicher Völker und Kulturen füreinander; dies ist der notwendige Weg für das friedliche Miteinander eines jeden Landes und einer jeden Region. Kurz gesagt, obgleich die „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ lediglich in einer Auflage von 800 Exemplaren erscheint, so hat sie im Blätterwald der beiden Länder China und Deutschland doch einen sehr speziellen Nutzen. Ihre Bedeutung ist sehr weitreichend. Sie ist tatsächlich eine Botin der chinesisch-deutschen Verständigung von Rechtskulturen.

Objektiv betrachtet, war der Kontakt Chinas mit der Kultur, insbesondere der Rechtskultur, der übrigen Welt vor der Politik der Reform und Öffnung sehr beschränkt. Dennoch hatte in China bereits ein Jahrhundert zuvor sehr weitreichend und über ein halbes Jahrhundert hinweg die Vermittlung, das Studium und eine Rezeption des deutschen Rechts stattgefunden. Für China spielten Studium und Rezeption des deutschen Rechts folglich über den gesamten Zeitraum hinweg einseitig eine bedeutende Rolle. Die intensivere Erklärung des chinesischen Rechts für Deutschland aber blieb eher vereinzelt und zufällig. Das will natürlich nicht sagen, dass es nicht sehr begabte deutsche Rechtswissenschaftler gab, die sich wissenschaftlich mit dem chinesischem Recht beschäftigten, auch nicht, dass diese nicht unaufhörlich sehr beachtenswerte Forschungsergebnisse erzielten. Aber wenn man den gleichen Zeitraum betrachtet, so drückt die Bewegungsrichtung der Verständigung in ihrer Gesamtheit doch aus, dass es faktisch China war, das sich in die eine Richtung bewegt hat. Das Entstehen der „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ symbolisierte den Beginn eines neuen Zeitalters für Forschung und Kenntnis des chinesischen Rechts in Deutschland. Gleichzeitig brachte das regelmäßige Erscheinen der „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ die Verständigung zwischen den beiden Ländern China und Deutschland nachdrücklich auf eine höhere Ebene. Ich bin mir sicher, dass mit der zukünftigen Entwicklung noch mehr chinesische und deutsche Juristen zu dieser Wertung kommen werden. Sorgfältig gelesen kann man beobachten, dass sich in den letzten Jahren der Inhalt der Zeitschrift immer konkreter auf die Gesetzgebung und Praxis des Rechtssystems - dies beinhaltet die wissenschaftliche Betrachtung und Kommentierung aller Bereiche des Rechts - bezieht und auf einer engen Bezugnahme zur tatsächlichen Situation beruht. Die Tiefgründigkeit und Scharfsinnigkeit einiger wissenschaftlicher Arbeiten und Beurteilungen übertreffen sogar diejenigen der chinesischen Wissenschaftler selbst. Somit können sie oft späteren Bearbeitern einen Denkanstoß geben. Die Entwicklungsrichtung dieser Publikation spiegelt das Ausmaß wieder, in dem die deutschen Rechtswissenschaftler ihre Kenntnis und ihr Verständnis des chinesischen Rechts in allen Aspekten erweitern und vertiefen.

Wenn wir heute Wert, Nutzen und Bedeutung der „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ beurteilen, müssen wir an die Gründung, Unterstützung und Sicherung der Kontinuität durch die Deutsch-Chinesische Juristenvereinigung denken. Es gibt zwar eine große Anzahl deutscher Sino-Juristen und Wissenschaftler, aber ohne diese Vereinigung gäbe es diese Zeitschrift nicht. Auch fände die Verständigung zwischen der chinesischen und der deutschen Rechtskultur nicht in einer derartig fruchtbaren Atmosphäre statt und könnte nicht derartig üppigen Erfolg verzeichnen. Deutschland ist bekannt als Land der Denker und Deutsche sind bekannt dafür, dass sie Lösungen nachdenklich ersinnen. Damit können sie chinesische Juristen

begeistern und ihnen mit ihren Gedankengängen den Weg leiten. Deutsche Juristen haben während ihrer Ausbildung exzellentes Handwerkszeug an die Hand bekommen. Die dort vermittelte Technik kann auch chinesischen Juristen bei der Ausübung ihres Berufes hilfreich sein. Im deutschen Bürgertum sind die Geistesströmungen des Humanismus und der Romantik tief verankert. Chinesische Juristen können hiervon die Ansicht übernehmen, dass menschliche Werte in ihrem Kern allgemeingültig sind. Die hier beschriebenen Juristen haben die Verständigung zwischen der chinesischen und der deutschen Rechtskultur vorangetrieben, indem sie einerseits deutschen Juristen das chinesische Recht und ihre Erkenntnisse hierzu vorgestellt und zugleich andererseits chinesischen Juristen das deutsche Recht, seine theoretischen Grundlagen und seinen Aufbau nahe gebracht haben. Sie setzen diesen Prozess auch unablässig fort und bringen den Austausch so auf eine höhere Ebene. Ihr Beitrag gilt nicht nur dem Fortschritt der Rechtswissenschaft und des Rechts, sondern auch des Denkens, der Kultur, der Gesellschaft und der Geschichte. Für mich als chinesischer Jurist sprechend, bringe ich nach 20 Jahren des Erscheinens der „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ der Zeitschrift meinen aufrichtigen Respekt entgegen. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, dieser Gruppe deutscher Juristen, der Deutsch-Chinesischen Juristenvereinigung und allen denjenigen, die an der Verständigung zwischen der chinesischen und deutschen Rechtskultur teilgenommen und diese vorangetrieben haben, meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen.

Ich erahne, und zwar mit ziemlicher Überzeugung, dass die im letzten Jahrhundert begonnene Verständigung zwischen der deutschen und der chinesischen Rechtskultur noch eine größere Entwicklung erleben und von noch größerem Erfolg gekrönt sein wird. Hierunter bereichert die „Zeitschrift für Chinesisches Recht“ den Blumenstrauß mit einer schönen Blüte.

MI Jian

28. Februar 2013

(Übersetzung von: *Rebecka Zinser*, Nanjing)